

Saarbrücken in Zahlen

Eine kurze statistische Betrachtung

Saarbrücken ist nicht nur die Landeshauptstadt des Saarlandes, sondern bildet das Zentrum eines bedeutenden Wirtschaftsraumes der Grundstoff- und der weiterverarbeitenden Industrie, die in der Nachkriegszeit einen beachtlichen Aufschwung genommen hat. Als Grenzstadt im südwestdeutschen Raum kommt ihr im Rahmen des deutsch-französischen Warenaustausches und für die Bildung des Gemeinsamen Marktes eine steigende Bedeutung zu. Nach dem Krieg hat sich Saarbrücken zudem nicht nur im Bundesgebiet und in Frankreich, sondern weit darüber hinaus als Messe- und Universitätsstadt einen Namen gemacht.

Geographisch liegt die Stadt in der aufgeweiteten Talaue der mittleren Saar zwischen dem Saar-Nahe-Bergland und dem pälzisch-lothringischen Stufenland und gehört der Zone des gemäßigt-ozeanischen Klimas an. Die mittlere Jahrestemperatur liegt bei 9,5° C. Das Stadtgebiet umfaßt eine Fläche von 5303 ha. Trotz der ständigen Ausdehnung der bebauten und der Verkehrsflächen und seiner stark entwickelten Industrie besitzt Saarbrücken mit rund 1900 ha, d. s. über ein Drittel der Gesamtfläche, ein Waldgebiet, das die Stadt landschaftlich ungewöhnlich reizvoll gestaltet. Während die Saaruferböschung im Stadtteil Burbach mit 185 m über NN seine tiefste Stelle aufweist, erreichen die im Norden und Süden der Talaue angrenzenden Hügelketten Höhen bis zu 377 m über NN (Schwarzenberg).

Nutzung der Bodenfläche des Stadtgebietes

Art der Nutzung	Fläche in ha			
	1. 4. 1950		1. 5. 1963	
	absolut	v. H.	absolut	v. H.
Bebaute Fläche	806,6	15,7	1078,6	20,3
Straßen, Plätze und sonstiges Verkehrsgelände	609,5	11,9	740,4	14,0
Öffentliche Park- und Grünanlagen	86,2	1,7	92,0	1,7
Friedhöfe	68,6	1,3	100,8	1,9
Sport- und Spielplätze	29,8	0,6	56,3	1,1
Landwirtschaftlich und gärtnerisch genutzte Fläche ¹⁾	1297,8	25,2	1056,0	19,8
Waldfläche	1953,2	38,0	1892,0	35,7
Wasserfläche	67,5	1,3	55,0	1,1
Sonstige Flächen ²⁾	220,8	4,3	231,8	4,4
Zusammen:	5140,0	100,0	5302,9	100,0

¹⁾ Einschließlich Haus-, Klein- und Ziergärten, Obstanlagen, Baumschulen usw.

²⁾ Öd- und Unland, ehemaliges Flugplatzgelände und sonstige Flächen.

Entwicklung der Einwohnerzahlen von 1802 bis 1961

Jahr	Stadtteil						Stadtgebiet insgesamt
	All-Saarbr.	Malstatt-Rußhütte	St. Johann	Burbach	St. Arnual	Jägerfreude	
1802	3 120	450	2 099 ¹⁾	269	586	.	6 524
1843	4 663	1 074	3 518 ¹⁾	965	1 157	.	11 377
1867	7 193	3 214	7 748 ¹⁾	3 706	1 677	.	23 538
1880	9 514	13 157 ²⁾	12 345 ¹⁾	.	2 034	.	37 050
1890	13 812	18 378 ²⁾	14 632 ¹⁾	.	2 468	.	49 290
1900	20 100	31 195 ²⁾	21 266 ¹⁾	.	3 137	.	75 698
1910	26 686	46 031 ²⁾	28 127 ¹⁾	.	4 257	.	105 101
1939	27 485	32 960	37 121	21 792	10 126	1 801	131 285
1946	11 437	15 201	29 945	12 555	9 931	1 671	80 740
1951	16 814	23 497	38 759	16 843	13 265	2 272	111 450
1961	21 808	37 680	35 967	20 971	12 614	1 665	130 705

¹⁾ Einschließlich Jägerfreude.

²⁾ Einschließlich Burbach.

Seit der Städtevereinigung der drei Saarstädte Saarbrücken, St. Johann und Malstatt-Burbach im Jahre 1909 ist Saarbrücken Großstadt und beherbergt heute 133 000 Einwohner. Saarbrücken hat die durch eine zweimalige Evakuierung der Bevölkerung und die außerordentlich hohen Zerstörungen an Gebäuden entstandene Lücke erst 16 Jahre nach Kriegsende auffüllen können. Von der Gesamtbevölkerung sind 61 852 männliche und 71 112 weibliche Personen, 55 v. H. gehören der katholischen, 41 v. H. der evangelischen und 4 v. H. sonstigen Konfessionen an.

Von 38 700 Wohnungen vor dem letzten Kriege waren Ende 1945 nur noch 20 300 bewohnbar. Bei einer nur wenig höheren Einwohnerzahl wie 1939 verfügt die Stadt heute über rund 43 200 Wohnungen, also 12 v. H. mehr als vor dem Kriege. Die Zahl der Einwohner je Wohnung ist demzufolge heute kleiner (3,0) als vor dem Kriege (3,4). Durch die Bautätigkeit wurden seit 1950 rund 4900 Wohngebäude und nahezu 3400 Nichtwohngebäude durch Neubau und Wiederaufbau erstellt. Einschließlich Um-, An- und Ausbau von Gebäuden und Gebäudeteilen ergibt sich ein Zugang von rund 22 000 Wohnungen mit fast 81 000 Räumen.

Wohnungsbestand

Jahr	Zahl der				
	Wohngebäude	Wohnungen	Wohnräume ¹⁾ je Wohnung	Personen	
				je Wohnung	je Wohnraum
1910	6 822	21 308	3,6	4,8	1,3
1939	11 206	38 663	3,0	3,4	1,1
1945	7 708	20 282	2,2	3,9	1,8
1955	11 270	36 131	2,7	3,4	1,2
1961	12 256	43 205	2,7	3,0	1,1

¹⁾ Ohne Küchen.

Nettozugang an Gebäuden und Wohnungen 1950—1962

Jahr	Nicht wohngeb.	Wohngebäude		
		insgesamt	mit	
			Wohnungen	Wohnräumen ¹⁾
1950	325	468	1 497	5 788
1951	308	567	2 073	7 762
1952	252	487	2 005	7 350
1953	239	357	1 577	5 670
1954	346	532	2 000	7 291
1955	312	441	2 005	7 199
1956	336	490	2 160	7 888
1957	343	455	1 878	7 259
1958	249	292	1 593	5 660
1959	167	182	1 163	4 147
1960	184	219	1 255	4 564
1961	156	263	1 598	5 895
1962	185	164	1 100	4 348

¹⁾ Einschließlich Küchen.

Die Konzentration von Industrie, Gewerbe, Handel, Verwaltung und Kultur in der Landeshauptstadt bedingt eine hohe Zahl von erwerbstätigen Personen. Außer den in Saarbrücken wohnhaften 52 000 Erwerbspersonen kommen noch täglich über 51 000 Pendler aus der näheren und weiteren Umgebung nach Saarbrücken, um hier ihrer beruflichen Tätigkeit nachzugehen. 7850 Arbeitsstätten, von denen die Wirtschaftsgruppen Handel, einschließlich Geld- und Versicherungswesen, und das verarbeitende Gewerbe die meisten Betriebe stellen, haben ihren Sitz in Saarbrücken. Diese wirtschaftliche Zentralstellung hat nicht zuletzt zu dem hohen Bestand an Kraftfahrzeugen geführt. Saarbrücken hat heute mit über 33 000 Kraftfahrzeugen, d. h. fast auf jeden vierten Einwohner kommt ein Fahrzeug, die höchste Motorisierungsziffer des gesamten Bundesgebietes. Ebenso hat sich im letzten Jahrzehnt der Fremdenzustrom verdreifacht. 92 000 Gäste mit 165 000 Übernachtungen wurden von den 40 Beherbergungsbetrieben der Stadt im letzten Fremdenverkehrsjahr 1961/62 gemeldet. Außerdem brachte die Saarmesse, die 1963 zum vierzehnten Male durchgeführt werden konnte, über 325 000 Besucher in die Stadt an der Grenze.

